

# Stolpersteinverlegung in Flacht und Weissach

## Vier Menschen – vier Schicksale – vier Gedenkort

Das von dem Künstler Gunter Demnig 1992 ins Leben gerufene Projekt „*Stolpersteine*“ erinnert inzwischen mit fast 130.000 Steinen in 31 Ländern an Menschen, die während der Herrschaft des Nationalsozialismus zwischen 1933 und 1945 verfolgt und ermordet wurden.

2008 wurden in Weissach erstmals Stolpersteine verlegt. Sie erinnern an die jüdische Familie des Dentisten Heinrich Zloczower, der in den 1930er Jahren in der Hauptstraße 10 eine Zahnarztpraxis führte. Die Familie wurde von den Vertretern der örtlichen NSDAP schikaniert und seine Praxis boykottiert; 1939 mussten sie Weissach verlassen. 1941 wurde die Familie nach Riga deportiert und zwischen 1942 und 1943 ermordet.

Auf Initiative der Gemeinde Weissach entstehen nun am **Donnerstag, 8. Oktober**, vier weitere Gedenkort für Menschen aus Flacht und Weissach, die ebenfalls Opfer des Nationalsozialismus wurden. Die Stolpersteinerlegung beginnt um **13 Uhr** in Flacht. Im Anschluss finden drei weitere Verlegungen an unterschiedlichen Stellen in Weissach statt.

Bürgermeister Jens Millow wird die Veranstaltung eröffnen. Aus gesundheitlichen Gründen kann Gunter Demnig die Verlegung nicht wie geplant selbst vornehmen, sondern wird von einem langjährigen Mitarbeiter der *Stiftung Spuren – Gunter Demnig* vertreten.

### 1. GERDA METZGER (1939–1943)

#### **Flacht, Weissacher Straße beim ehemaligen „Höfle“ – 13 Uhr**

Gerda Metzger lebte mit ihrer Mutter und Großmutter im „Höfle“ an der Flachter Bergstraße. Das leicht behinderte Mädchen wurde 1943, noch vor seinem vierten Geburtstag, gegen den Willen der Mutter von einem Arzt abgeholt und ins Stuttgarter Kinderkrankenhaus gebracht. Am nächsten Tag war sie tot; ermordet im Rahmen des nationalsozialistischen Kindereuthanasieprogramms.

Ihr Schicksal wurde durch Karl-Horst Marquarts Forschungen bekannt. Viele Menschen nahmen seither Anteil an ihrem Schicksal, das 2020 auch im Heimatmuseum in Ausstellungen und einer Theateraufführung aufgegriffen wurde.

### 2. EUGEN HERRMANN HETTLER (1913–1940)

#### **Weissach, Gehweg gegenüber der Nussdorfer Straße 29, 13:40 Uhr**

Vor etwa 15 Jahren konnten sich in Weissach noch einige Zeitzeugen an Eugen Hettler erinnern, der den Quellen nach als junger Mann in der Schuhfabrik gearbeitet haben muss. 1938 wurde er in die Heil- und Pflegeanstalt Weinsberg eingewiesen. Am 16. Juli

1940 deportierten ihn die Nationalsozialisten nach Grafeneck und ermordeten ihn noch am selben Tag. Er wurde nur 27 Jahre alt.

### 3. GEORG FRIEDRICH ALLE (1902–1964)

#### **1. Querstraße – Höhe Haus-Nr. 3, 14:00 Uhr**

Georg Friedrich Alle lebte seit 1925 in Weissach, wo er in der damaligen Hauptstraße 139 (heute Flachter Str.) ein schmales Haus kaufte. Alle war politisch aktiv und war Leiter der örtlichen KPD-Ortsgruppe. Bereits 1933 wurde er erstmals auf dem Heuberg inhaftiert. Von 1936 bis 1945 war er schließlich ohne Unterbrechung Häftling in verschiedenen Gefängnissen und Konzentrationslagern.

Nach seiner Befreiung aus dem KZ Dachau kehrte er nach Weissach zurück und begann hier trotz vieler widriger Umstände und großer gesundheitlicher Probleme infolge der KZ-Haft ein neues Leben. Er heiratete, baute aus den Mitteln seiner Wiedergutmachung ein Haus und adoptierte 1961 ein Kind. 1964 starb er nach langer Krankheit im Alter von 62 Jahren.

### MARIE CHRISTINE RUF (1878–1940)

#### **Marktplatz Weissach – hinter dem Backhaus, 14:30 Uhr**

Christine Ruf wurde mit nicht einmal drei Jahren Vollwaise. Ihr weiteres Schicksal ist nur bruchstückhaft überliefert, aber das Leben meinte es nicht gut mit ihr. 1903 kam sie in die Anstalt Stetten; 1910 wurde sie nach Weissenau verlegt, wo sie 20 Jahre lang lebte. Am 1. August 1940 wurde sie nach Grafeneck deportiert und ermordet. Sie war damals 62 Jahre alt.

Wenigstens das wenige, das wir wissen, soll nicht vergessen werden: Da der frühere Wohnort der Familie Ruf in Weissach nicht ermittelt werden konnte, wird ihr Stolperstein an einem zentralen, ruhigen Ort hinter dem Backhaus verlegt.

**Im Anschluss an die Stolpersteinverlegung laden wir die Teilnehmer ins Rathausfoyer zum Gedankenaustausch ein.**